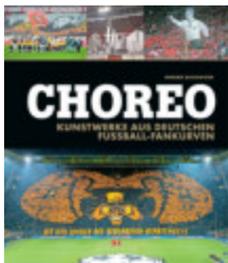




Die schwarz-gelbe Wand als Leinwand: Solche Choreografien sind mit großem Aufwand verbunden. Foto: Imago



In vielen Fußballspielen sind sie schon vor dem Anpfiff das eigentliche Highlight: Die Choreografien in den Fankurven. In mühevoller Kleinarbeit und mit sehr großem personellen und finanziellen Engagement organisieren, planen und gestalten die Anhänger in monatelanger Arbeit diese ganz besonderen Momente. Im wahrsten Sinne nur Momente,

denn spätestens zum Anpfiff der Partie ist alles wieder verschwunden, und das Sportliche rückt in den Mittelpunkt. Was bleibt, sind die Bilder dieser erstaunlichen, mal amüsanten und oft auch provozierenden Choreos. Hendrik Buchheister widmet sich in seinem Buch „Choreo“ diesem Teil der Fankultur. Buchheister will zeigen, dass „Choreografien

Kunst sind. Aber eben nicht nur. Sie sind mehr als bunte Folklore.“ Das gelingt. *noz*

**Hendrik Buchheister**  
**Choreo: Kunstwerke aus deutschen Fußball-Fankurven**  
142 Seiten, Delius Klasing, 29,90 Euro.

## Fußball-Hauptstadt Buenos Aires

Wer sich mit der Fußballgeschichte Argentiniens beschäftigt, dem fallen sofort drei prominente Spielernamen ein: Mario Kempes, Diego Maradona und Lionel Messi, die Ikonen des argentinischen Fußballs. Kempes und Maradona haben während ihrer aktiven Laufbahn bei jeweils einem Club in Buenos Aires gespielt. Dieser Stadt hat sich der Autor Reinaldo Coddou H. gewidmet in seinem Werk „Buenos Aires – Die Welthauptstadt des Fußballs“.



Darin beschäftigt sich der Autor und Fotograf, der auch Mitbegründer des Magazins „11 Freunde“ ist, mit der Metropole, die nicht nur politisch, kulturell und ökonomisch, sondern auch in sportlicher Hinsicht Hauptstadt ist. Um die 50 Vereine allein aus Buenos Aires spielen in den fünf Klassen – davon vier Profiligen – gegeneinander. Fast jedes Team hat sein eigenes Stadion. In den Bildern hält Coddou die Unverwechselbarkeit jeder Arena fest und rückt sowohl Szenen auf als auch abseits des Spielfeldes in den Vordergrund: Motive von enthusiastischen Fans, die ihre Lieblingsvereine mit viel Herzblut anfeuern, oder in die Jahre gekommene Tribünen. *noz*

**Reinaldo Coddou H.**  
**Buenos Aires. Die Welthauptstadt des Fußballs**  
320 Seiten, Spielmacher, 26,80 Euro.

# Geld regiert die Fußballwelt

Text von unserem Redakteur Florian Huber

„Football Leaks“ widmet sich der schmutzigen Seite des Spiels mit Briefkastenfirmen und Steuervermeidung

**J**a, König Fußball ist nicht nur auf der allerersten Ebene, beim Weltverband Fifa, ein mitunter anrüchliches Geschäft. Das ist er auch auf Vereinsebene. Den Nachweis dafür haben die beiden „Spiegel“-Redakteure Rafael Buschmann und Michael Wulzinger geliefert, die damit das Sport-Buch des Jahres 2017 geschrieben haben. 18,6 Millionen zugespielte Dokumente haben Kollegen von etlichen führenden europäischen Zeitungen wie „El Mundo“, „Le Soir“ und Magazinen wie „Der Spiegel“ analysiert. Darüberhinaus zeigt das deutsche Autorenduo nun auf 288 Buchseiten auf, wie wenig Moral, Anstand und Gesetz im Milliardengeschäft Fußball zählen.

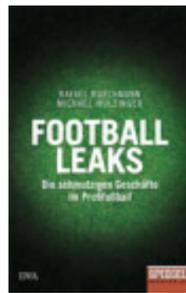
Buschmann und Co. gelingt es, spannend die Rahmenhandlung mit den einzelnen Fällen zu verknüpfen. Der „Spiegel“-Redakteur Rafael Buschmann baut nach und nach ein enges Verhältnis zu seinem Informanten John auf, der (woher auch immer) an Vertragsdetails gelangt ist und diese mit der Öffentlichkeit teilen möchte. John ist ein schräger Typ, eine Art Edward Snowden des Fußballs. Nach eigener Aussage wird er zum Whistleblower, weil er das Spiel liebt.

Wer hinter Football Leaks steht und woher die Organisation ihr Material bezieht, das bleibt das ganze Buch über ein Rätsel. An der Authentizität lassen die Recherchen

keine Zweifel. So geht es vor allem darum, aufzuzeigen, dass der schöne Schein trügt: Die Glitzer-, Hochglanzwelt des Profifußballs steckt voller absurder Vertragsklauseln, voller Personen (wie Spielerberater), die Geld aus dem Fußball saugen. „Der Fußball funktioniert mittlerweile ohne jegliche Grenzen links oder rechts. Ohne jegliche Leitplanken. Er ist sehr hemmungslos“, sagt Autor Rafael Buschmann.

### Ändert sich etwas?

Das Erschütternde an all den Enthüllungen um Stars wie Ronaldo, Kroos oder Özil: An den Missständen wird sich nichts ändern, kein Fan gibt seine Dauerkarte deshalb zurück oder schaltet das TV-Gerät ab, wenn die Besten der Besten sich in der Champions League duellieren. Wahrscheinlich, weil man es als Fan ohnehin immer vermutet hatte, dass Fußballer und ihre Berater auch als Steuervermeider große Künstler sind. Zum ersten großen Vertrag gehört nicht nur das erste große Auto, sondern auch die erste Briefkastenfirma. Die Steuerlast lässt sich ja prima minimieren, indem man Werbeeinnahmen über Briefkastenfirmen in dubiose Finanzoasen in der Karibik laufen lässt. Hier wäre eigentlich die EU-Politik gefordert, diesem Treiben in Europa ein Ende zu setzen.



### Die Autoren

Der 35-Jährige **Rafael Buschmann** ist seit 2013 beim „Spiegel“. Für die Enthüllungsgeschichte über die mutmaßlich gekaufte Weltmeisterschaft 2006 („Das zerstörte Sommermärchen“) gewann er mit seinen Kollegen 2016 den Henri-Nannen-Preis. **Michael Wulzinger** arbeitet im „Spiegel“-Ressort Deutschland mit dem Schwerpunkt investigative Recherche.

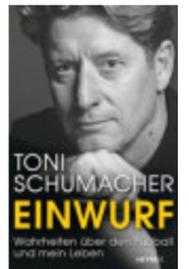
Ähnlich wie bei den Enthüllungen der Paradise Papers gab es nach der Veröffentlichung einen kurzen, aber heftigen Aufschrei. Dann versendete sich die Problematik in der öffentlichen Wahrnehmung auch schon wieder. Sicher scheint, dass da noch mehr nachkommen wird. Dass noch weitere Daten durch das Leck sickern und Buschmann und Co. an der Sache dran bleiben. „Der Spiegel“ hat die Ressourcen und die Möglichkeiten, sich durch Millionen von Dokumenten zu kämpfen.

Einige davon betreffen übrigens auch die TSG Hoffenheim. Buschmann schreibt: „So gehe aus Dokumenten hervor, dass sich Dietmar Hopp mit seiner Firma Transfair an den Transferrechten mehrerer Hoffenheimer Profis (Luis Advincola, Junior Ponce) beteiligt hat und so am Weiterverkauf verdient hat.“ 2013 stieg Hopp als Gesellschafter aus. Profitabel war das Engagement des Mäzens durchaus: So zeigen die Autoren auf, dass von den rund 40 Millionen Euro, die Hoffenheim 2015 für den Verkauf von Roberto Firmino nach Liverpool erhielt, gerade einmal acht beim Club verblieben.

**Buschmann/Wulzinger**  
**Football Leaks – Die schmutzigen Geschäfte im Profifußball**  
288 Seiten, DVA Sachbuch, 16,99 Euro.

## Schumachers Leben nach dem „Anpfiff“

„Lieber ein Knick in der Laufbahn als im Rückgrat.“ Dieser Satz ist das Lebensmotto von Harald „Toni“ Schumacher. Im Fußball. Im Privatleben. Und weil er so geradlinig durch die Welt marschiert, ist er weiterhin eine beliebte Torwartlegende. In Köln sowie so, wo er seit 2012 beim FC, seiner großen Liebe, als Vizepräsident für den sportlichen Bereich verantwort-



lich ist. „Erfolge eringt man nicht in der Komfortzone.“ Noch so ein Satz in seinem Buch. Wer meinte, dass der Toni nach seinem ersten Werk „Anpfiff“, erschienen 1987, keine Lust mehr auf Bücher habe, wird jetzt eines Besseren belehrt. Mit dem „Anpfiff“ hatte der Keeper Tabus gebrochen, Mitspieler beleidigt, radikale Veränderungen gefordert. Die Folgen: Rauswurf aus der Nationalelf. Rauswurf beim 1. FC Köln. Jetzt erzählt der 63-Jährige über das Leben nach dem „Anpfiff“. Über den harten sportlichen Weg danach. Über falsche Freunde. Über die Fans in Istanbul, Dortmund oder München. Über seinen kuriosen Rauswurf als Trainer von Fortuna Köln. Er plaudert aus dem Nähkästchen – und nimmt die Anhänger mit in die Kabine. *noz*

**Toni Schumacher**  
**Einwurf – Wahrheiten über den Fußball und mein Leben**  
256 Seiten, Heyne Verlag, 19,99 Euro.

# Das gallische Dorf in der Liga der Römer

Text von unserem Redakteur Florian Huber

Hintergründiges über einen sympathischen Club: Geschichten rund um den SC Freiburg

In den Erhebungen der sympathischsten Fußball-Vereine der Republik rangiert der SC Freiburg regelmäßig ganz weit vorne. Ein Club, so anders als alle anderen, immer ein bisschen Außenseiter, mit weniger Geld, aber ganz viel Charme und Cleverness, um dieses Manko zu kompensieren. Das kleine gallische Fußball-Dorf sozusagen, im steten wehrhaften Kampf gegen die vielen, viel reicheren Römer da draußen.



„Immer wieder vor!“ heißt das passende Buch zum symbadischen Club aus dem Breisgau. Es ist die Refrainzeile des Vereinsongs „SC Freiburg immer wieder vor“, ein Liedchen, das sie nach Toren des Sportclubs im Schwarzwald-Stadion einspielen. Die beiden Autoren Steffen Reus und Klaus Teichmann widmen sich einem etwas alternativen Club aus einer alternativen Stadt: Da ist der etwas andere Blick durchaus der richtige

Ansatz. Anhand von Persönlichkeiten wie Joachim Löw, Sebastian Kehl, Julian Schuster oder Volker Finke wird Geschichte mit Geschichten erzählt. Aber auch Busfahrer oder SC-Museumsbetreiber kommen zu Wort. Dass der SC ein Club für treue Seelen ist, dafür reicht der Blick auf die Anzahl der Trainer (vier!) in der Erstligageschichte des Vereins, die 1993 begann. Andere Vereine hatten so viele verschiedene Trainer auch

schon mal in einer Spielzeit. Die 144 Seiten sind unterhaltsam geschrieben und nett bebildert. Einziges Manko: Die Autoren haben auf einen Statistikteil verzichtet.

**Steffen Reus/Klaus Teichmann**  
**Immer wieder vor! – Geschichten und Geschichte rund um den Sport-Club Freiburg**  
144 Seiten, Brandes, 29,90 Euro.